

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 18. Neuenbürg, Mittwoch den 2. März 1853.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amtliches.

Neuenbürg. Kapsenhardt.

### Entmündigung.

Der ledige Mülhlarzt Gottlieb Mönch von Kapsenhardt ist wegen Verschwendung seiner Vermögens-Verwaltung entsetzt und ihm in der Person des Gemeinderaths Johann Georg Scholl ein Vormund bestellt, ohne dessen Zustimmung er auf keine Weise rechtsgültig sich verbindlich machen kann.

So beschlossen im Königl. Obergericht Neuenbürg, den 18. Februar 1853.

Vindauer.

### Conferenzsache.

Die nächste Schullehrer-Conferenz wird am 16. März in Neuenbürg gehalten werden. Zur Ausarbeitung von Aufsätzen wird folgendes — der Kürze der Zeit wegen weniger schwierige Thema gegeben:

Wie nöthig es sey, daß der Lügenschaftigkeit bei den Kindern gesteuert und diese zur Offenheit und Wahrheit gewöhnt werden — und welche Mittel in dieser Beziehung dem Lehrer zu Gebot stehen?

Die Aufsätze erbitte ich mir wo möglich bis zum 9. März.

Katechisation über Psalm 32, 10. und Psalm 37, 5.

Herrenalb, 21. Februar 1853.

Pfarrer Blum.

Neuenbürg.

Die Herren Schulmeister des Bezirks er-  
suche ich, die Beiträge für die Diöcesan-  
Schullehrer-Vesegesellschaft pro 18<sup>52</sup>/<sub>53</sub>  
von den betreffenden Mitgliedern und Klassen  
gefällig einzuziehen und mir bei der nächsten  
Konferenz den 16. März zu behändigen.

Die vor längerer Zeit in Umlauf gesetzten  
und jetzt entbehrlichen Peseschriften erbitte ich  
mir spätestens am 12. März zurück.

Den 1. März 1853.

Decan M. Eisenbach.

Calw.

### Bierbrauerei- und Güter-Verkauf.

Aus Anlaß des Todes des Bierbrauers  
Friedrich Dietsch von hier verkaufen dessen  
Erben in öffentlicher Versteigerung am

Montag den 14. März 1853,

Mittags 11 Uhr,

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im  
hiesigen Rathhause ihre in gutem Zustande be-  
findlichen Wohngebäude, Stallungen, Nebenge-  
bäude, Keller sammt Bierbrauerei-Einrichtung.  
Dieselben sind in der besten Lage und gewähren  
einen vorzüglichen Nahrungsplatz.

An demselben Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

werden sofort die zu derselben Verlassenschafts-  
masse gehörigen Felder an Aekern Wiesen und  
Gärten, größtentheils von den besten der Mar-  
kung, im Masse von zusammen 23 Morgen  
versteigert.

Käufe können vorläufig mit dem Pfleger  
des minderjährigen Sohnes, Hrn. Gemeinderath  
Ernst Ludwig Wagner dahier, abgeschlossen  
werden.

Dem Verkaufe der Gebäude wird in nächster  
Zeit die Versteigerung der beträchtlichen Fabrick  
dieser Masse, worunter viele Fässer und sonstiges  
dem Brauer Nöthiges sich befindet, folgen.

Den 26. Februar 1853.

K. Gerichtsnotariat.  
Magenau.

Magstadt,

Oberamts Böblingen.

### Glanzrinden-Verkauf.

Das Erzeugniß an eigener Glanzrinde im  
diesjährigen Holzschlag Grundwäldle von etwa  
50 Klaftern wird am



Samstag den 5. März d. J.,  
Mittags 12 Uhr,  
im hiesigen Rathhaus verkauft.

Die Kaufslustigen hätten sich rechtzeitig hier einzufinden, wenn sie die Rinde an den Stämmen vorher besichtigen wollen.

Gemeinderath.  
Vorstand Rothacker.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.



Einen grün angestrichenen Pferdeschlitten (Reiber) hat billig feil  
Philipp Ernst L u g.

K o f f e n a u.

Ein guterzogener junger Mensch, der das Schmiedgewerbe erlernen will, findet bei dem Unterzeichneten sogleich und unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle.

Schmiedmeister H e r b.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete verkauft nachstehende Güterstücke:

- 1) 1 Morgen 1 Viertel Baufeld, das sogenannte Gutleuthausstück, auf Gräfenhäuser Markung;
- 2) 2 Viertel Wiesen im Brunnenwöhrle bei der Wasserstube.

Jakob Bogt.

## U N I O N.

### Reisegelegenheit nach Amerika.

Wöchentliche Expeditionen von ab Mannheim.

Pünktlichkeit in den Expeditionen, billige Preise und genaue Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten werden diese Reisegelegenheit auch ferner empfehlen. Zuverlässige erprobte Kondukteure geleiten unsere Passagiere bis in den Seebafen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Schiffsverträge ertheilt der Bezirks-Agent  
W i l d b a d, 1853.

L. Hartmann.

### Für Freunde belletristischer Literatur.

Die ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiemit zur gefälligen Theilnahme an ihrem seit Jahresfrist bestehenden

## Lesezirkel

höflichst einzuladen. Freunden der belletristischen Literatur ist hier Gelegenheit geboten, sich mit besseren neueren Erzeugnissen derselben bekannt zu machen.

Die näheren Bedingungen sind bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Wforzheim, im Februar 1853.

Flammer'sche

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

### K r o n i k.

D e u t s c h l a n d.

Fast von überall her wird jetzt von dem endlichen Eintreten des Winters in großer Strenge berichtet (auch in Madrid fiel Schnee).

W ü r t t e m b e r g.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliebung das Rektoramt an der Landesuniversität für das Studienjahr 1853—54 dem Professor Dr. Hoffmann an der staatswirthschaftlichen Fakultät — dem Sekretär

Jordan die bis jetzt provisorisch bekleidete Stelle eines vortragenden Mitglieds und Expeditors der israelitischen Oberkirchenbehörde nunmehr definitiv — die Pfarrei Großbottlingen dem Pfarrer Salat in Münklingen gnädigst übertragen — und den Privatdocenten Köstlin und Dillmann an der evangelisch-theologischen Fakultät den Titel von außerordentlichen Professoren der Universität gnädigst verliehen.

Der Salinekassebuchhalter Honold in Hall ist auf die erl. Buchhaltersstelle bei der Hüttenkasse Wasseralfingen versetzt — und die Stelle eines Kollaborators an der lateinischen Schule in Baihingen dem Kollaboraturverweser Hiller in Giengen übertragen.



**Diensterledigungen.**

Die Pfarrei Aldingen, Def. Tuttlingen — die zu Beinstein, Def. Waiblingen — die Auktuarstelle bei dem Oberamtsgericht Kirchheim — und die Buchhaltersstelle bei der Salinenkasse in Hall.

Der Schuldienst zu Stockenhausen, Def. Balingen, wurde dem Unterlehrer Briem zu Kaufen übertragen.

**Erledigt:**

Der Schuldienst zu Steinreinach, Def. Waiblingen (260 fl.) — und der zu Neufürstenthütten, Def. Weinsberg (260 fl.)

In Unterzell, Dtl. Leutkirch, hat ein junger, dem Brauntweintrinken ergebener, arbeitscheuer Mann zuerst seine im besten Rufe stehende Frau, die seit kurzem von ihm getrennt lebte, nachher sich selbst ermordet. Zwei Kinder in zartem Alter sind durch dieses entsetzliche Verbrechen verwaist.

Nächsten Sonntag wird der kathol. Dekan v. Strobel, längere Zeit hindurch ältester Landesdekan und als solcher Mitglied der Kammer der Abgeordneten, nunmehr Kaplan zu St. Jodok in Ravensburg sein 50jähriges Priesterjubiläum feiern.

**Oestreich.**

Wien, 24. Feb. Der Handelsvertrag mit Preußen ist am 22. in Wien ratifizirt und die hiesigen Zollkonferenzen sind am 23. geschlossen worden, nachdem sie im Namen ihrer Regierungen die Erklärung abgegeben hatten, daß sie weder gegen den Handelsvertrag, noch gegen die Erneuerung und beziehungsweise Erweiterung des Zollvereins irgend welche Anstände zu erheben hätten. Die Grundlage des Handelsvertrags bildet der Wiener Entwurf A., die deutsch-österreichische Zolleinigung ist ausdrücklich als das letzte Ziel desselben bezeichnet, und in dieser Hinsicht haben die Verhandlungen des hiesigen Zollkongresses einen unläugbaren Einfluß auf den Abschluß des Handelsvertrags und namentlich auf diesen Punkt gehabt, indem durch dieselben auf Grundlage der genauen Untersuchung der kommerziellen Interessen die materielle Ermöglichung der Zolleinigung festgestellt wurde. Unter den materiellen Bestimmungen des Vertrags sind insbesondere die Verkehrserleichterungen hervorzuheben, welche für die meisten Industrie-Erzeugnisse beider Zollgruppen festgestellt worden sind. Auch ist die Rubrik „Zollfreie Gegenstände“ bedeutend erweitert worden. (St. A.)

Nach einer telegr. Nachricht aus Wien vom 26. ist der Meuchelmörder Libeny bereits hingerichtet.

Zwischen Oestreich und den nordamerikanischen Freistaaten werden dem Vernehmen nach Verhandlungen zur Erweiterung des zwischen den beiden Regierungen bestehenden Han-

dels- und Schiffahrtsvertrages von 1849 und resp. 1850 gepflogen, deren baldigem Resultiren man entgegenfieht.

**A u s l a n d.**

**Frankreich.**

Vom Elsaß erheben sich zuweilen Stimmen, welche darüber klagen, daß der protestantische Kultus auf mancherlei Hindernisse stoße.

**Italien.**

Aus Rom wird eine Verstärkung der französischen Besatzung gemeldet; zwei neue Regimenter werden erwartet oder sind bereits angekommen.

In Mailand ist alles Singen und Pfeifen auf den Straßen unter Androhung sofortiger Verhaftung verboten. Selbst in den Kirchen ist der Gesang untersagt, keine Messe darf mit Gesang begleitet werden. Auch Processionen und Leichenzüge sind verboten.

Es werden 4500 bis 5000 Tessiner die Stadt Mailand und 18 bis 20,000 die lombardisch-venetianischen Provinzen verlassen müssen. Ein harter, sehr harter Schlag für diese armen Leute, von denen viele Tausende ihr Vaterland nur dem Namen nach kennen und dort weder so vortheilhafte Erwerbsquellen wie hier, noch in der Regel Freunde oder Verwandte finden.

**Schweiz.**

Zürich, 24. Februar. Die eidgen. Zeitg. bringt die Nachricht, die österreichische Gesandtschaft verweigere allen Schweizern Pässe nach Italien.

**Türkei.**

Die Verhältnisse in und mit der Türkei werden täglich ernster. Einerseits wird berichtet, daß der österreichische Abgesandte, Graf Keiningen die Vermittlung Englands und Frankreichs abgelehnt und ein Ultimatum gestellt habe, andererseits soll der neue französische Gesandte in Konstantinopel, de la Cour, (bisher in Wien) den Austrag haben, Oestreich in allen orientalischen Fragen zu unterstützen. Rußland scheint sich den Ausschlag vorbehalten zu wollen; übrigens verlautet von dem Marsche eines russischen Korps nach Oestreich zur Einnahme der türkischen Grenze. Auf dem Kriegsschauplatz in Montenegro sollen sich bereits russische Offiziere befinden, die Türken aber viel von Krankheiten und Mangel zu leiden haben.

Triest, 26. Feb. Angekommen in Stuttgart den 27. Februar 10 Uhr 18 Min. Vorm. Graf Keiningen ist in Triest angekommen. Die Pforte hat in alle Forderungen Oestreichs vollständig eingewilligt. (Telegr. Dep. v. St. A.)

Nach den neuesten Berichten aus Brussa lebt Abdel-Kader daselbst in der größten Zurückgezogenheit. Er ist mit der Abfassung eines religiösen Werkes beschäftigt, welches den Titel „Betrachtungen über den Koran“ führen soll.





## Miszellen.

### Irrfahrten auf dem Eise der Ostsee.

Mitten im großen Belt, der das liebliche Fühnen vom buchenbewaldeten Seeland scheidet, liegt die kleine Insel Sprogöe, zwei Meilen von Korsöer, der alten befestigten Stadt auf der Südwestspitze Seelands, und eine Meile von Knudshovet entfernt, dem östlichsten Vorgebirge Fühnens, hinter welchem in einer malerischen Bucht die Festung Nyborg liegt. So einsam ist dies kleine Eiland, daß es im Dänischen sprichwörtlich zur Bezeichnung der äußersten Abgeschlossenheit dient. Ich wollt', du wärst auf Sprogöe! sagt man, wie wenn man im Deutschen ausruft: Ich wollt', du wärest wo der Pfeffer wächst. Dennoch ist die Insel von Alters her bis auf den heutigen Tag bewohnt, freilich nur von einer einzigen Familie, und hat, ungeachtet ihrer vereinzelter Lage oder vielmehr gerade wegen derselben mitten in den Fluthen des Belttes, die stets mit starkem Druck vom Kattegat durch diesen breiten Paß in die Ostsee strömen, eine große Wichtigkeit. Denn im Winter, wenn das Eis treibt, dient sie bei der Ueberfahrt von Fühnen nach Seeland den Fährschiffen als Landungsplatz, und Mancher hat schon in jenen gefährlichen Wintermonaten Sprogöe als ein Eldorado gepriesen, wenn es ihm nur gelungen, sich dorthin aus dem treibenden Eise zu retten. Selbst dem 1839 verstorbenen Könige Friedrich VI. begegnete es noch wenige Jahre vor seinem Tode, daß er, von einer Reise aus den Herzogthümern Schleswig und Holstein zurückkehrend und von dem früh eintretenden Winter auf Fühnen überrascht, bei der Ueberfahrt von Nyborg nach Korsöer mit seinem zahlreichen Gefolge auf Sprogöe zu Landen genöthigt wurde. So heftig bewegte ein plötzlich ausgebrochener Sturm die Eisschollen, daß die sonst des Meeres so kundigen und unerschrockenen Lootsen nicht im Stande waren, des Königs Fahrzeug ungefährdet über den Belt zu führen. Man mußte sich glücklich schätzen, nach stundenlangem rathlosen Umhertreiben Sprogöe zu erreichen, und die hohen Gaste waren gezwungen, dort einige Tage zu bleiben. Natürlich war ihre Lage hier sehr beschränkt. Man richtete sich in dem kleinen Bauernhause so gut wie möglich ein, aber am empfindlichsten war der Mangel an Lebensmitteln. Es fehlte nicht viel daran und man hätte buchstäblich hungern müssen. Seitdem ließ Friedrich VI. dort alljährlich für den Winter Proviant hinbringen, und der Reisende, der im Kampf mit dem stürmischen, eisbedeckten Meere zur Winterszeit dort zu rasten und besseres Wetter abzuwarten genöthigt ist, findet auf der Insel gegenwärtig eine nicht zu unbequeme Wohnung und hinreichende Lebensmittel.

Im Jahre 1684, unter der Regierung Christians V., trat der Winter früh mit starkem Froste ein. Das damals noch weit weniger als jetzt angebaute und bevölkerte Jütland wurde gerade in diesem Winter mehr als sonst von zahlreichen wilden Thieren heimgesucht, die den Heerden der Bewohner großen Schaden zufügten. Selbst der gefährlichen Jagd dieser Raubthiere unkundig, richteten die Bauern an ihren König die Bitte, ihnen Jäger zu senden, um sie von dieser Plage

zu befreien. Der Fürst befaßl seinem ersten Jäger Hans Jorgense, im Geleite eines Jagdpagen und mehrerer Waidmänner des königlichen Jagdgefolges, nach Jütland abzureisen, um dort mit Hilfe der Bauern große Jagden anzustellen und die Thiere womöglich auszurotten. Am 6. Januar 1685 reisten die dazu bestimmten Männer von Kopenhagen ab und kamen am Sten über Land nach Korsöer. Der große Belt war voll Treibeis, die Ueberfahrt außerordentlich gefahrvoll, aber die Jäger hatten Befehl, ihre Reise nach Kräften zu beschleunigen, und durften daher nicht warten. Am Sten mit Tagesanbruch begaben sie sich zu Schiff. Das Fahrzeug, welches sie bestiegen, war ein offner Eiskahn, mit dem allein man hoffen konnte, glücklich die zwei Meilen breite Wasserstraße hinüberzukommen. Gegen Abend, als schon die Sonne untergegangen war, erreichten sie nicht ohne Mühe und Gefahr wirklich Sprogöe, wo sie bereits viele Passagiere vorfanden, die dort schon mehrere Tage auf besseres Wetter gewartet hatten, um ihre Reise nach Nyborg fortzusetzen. Es waren nicht weniger als gegen hundert Personen auf dem kleinen Eilande anwesend, und schon hatte sich der Mangel an Lebensmitteln besonders empfindlich gemacht. Es fehlte an Brod und Bier, vor allen Dingen an Wasser. Für einen Trunk Milch bezahlte man einen hohen Preis und schonte dabei der Kühe der Bauern nicht, die man ohne Weiteres schlachtete, um sich am Fleisch derselben zu sättigen. Der einzige Brunnen der Insel war sumpfig, daß süße Wasser kaum genießbar, noch dazu gefroren. Viele nahmen von dem Eise, schmolzen es an einem gelinden Feuer und löschten dann mit der bräunlichen unreinen Flüssigkeit ihren brennenden Durst. Aber auch das Feuerungsmaterial der Bauern drohte auszugehen, und die Fremden sahen nicht ohne großes Bedenken einem unvermeidlichen Tode durch Hunger und Kälte entgegen. Dabei nahm der Frost an Heftigkeit zu, ohne daß dadurch jedoch das unaufhaltsam treibende Eis der starken Strömung wegen zum Stehen gebracht wurde. Die Eisschollen schoben sich übereinander, stellenweise bis zur Höhe eines Hauses, und bildeten so mächtige Eisberge mitten im Meere, an deren Fuß die treibenden Eisstücke rauschend vorüberschoßen, und von deren Gipfel mitunter am Tage ein warmer Sonnenstrahl eine Scholle löste, die dann mit lautem Krachen in's Meer stürzte, Alles, was ihr in den Weg kam, zertrümmernd.

(Fortsetzung folgt.)

Weil es vorgekommen, daß einzelne Aerzte ihre Patienten in San Francisco (Kalifornien) übertheuert haben, so sind sämmtliche Aerzte und Wundärzte dort zusammengetreten und haben eine billige Taxe entworfen, nach der sie sich künftig einer wie der andere bezahlen lassen wollen. Man höre: Ein Besuch 5 Dollars, außergewöhnlicher Besuch, der über eine Stunde dauert, 32 Dollars, Konsultation in der Nacht 100 Doll. (250 fl.), außerhalb der Stadt für die Meile 10 Doll., Todtenschein 100 Doll., Entbindung 3000 Doll., Amputation eines Fingers 100 Doll., Steinoperation 5000 Doll. (12,500 fl.) u. s. w.